Der Falter
02/2007

Inhalt

Einladung zur JHV: 3
Lottocup 2007 4
Jubi-Cub Möhnesee 2007 6
Stienitzseeregatta 2007 8
Weltmeisterschaft am Gardasee 11
Dänische Meisterschaft Horsens 20

Einladung zur JHV:

Einladung zur **Jahreshauptversammlung** des DMV

am 13.10.2007

im Rahmen der
Klassenmeisterschaft am Zwischenahner Meer

Ort/Zeit: 20h /Clubhaus des ZSK

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der JHV 2006
3. Berichte des Vorstandes
4. Bericht der Kassenprüfung/ Entlastung des Kassenwartes
5. Internationale Regatten 2008
6. Klassenmeisterschaft 2008 (Kieler Woche)
7. Festlegung „Interner Yardstickzahlen“
8. Anträge von Mitgliedern
9. Verschiedenes

Bitte schickt eure Anträge rechtzeitig an den Vorstand.

Lottocup 2007

Freitag: Erst mal nach Hagen. Da muss ich noch schnell einen Kunden besuchen. Liegt ja auf dem Weg Richtung Unna. Da wartet Jenzz mit neuen Boot auf altem Anhänger an einem lauschigen Parkplatz. Er kommt auch gerade „vonne Abeit“, und gemeinsam zuckeln wir mit 80 Sachen Richtung Alfhausen. Als wir dort ankommen, sind die Bürgersteige bereits hochgeklappt. Nur in einer Döner-Pizzeria können wir noch was gegen unseren Hunger tun.

Am Haus in Feld „N“ treffen wir dann auf Jürgen, der uns erklärt, wo sich in der Nähe ein Supermarkt befindet, der bis 22°° Uhr geöffnet hat. Also machen wir uns noch mal auf den Weg, um den Vorrat an Flüssiggerste aufzufrischen. Nach und nach treffen noch andere Motties ein. Wolfram, JensS, Ole, Koos mit einem sagenhaften Holzboot, einer Mischung aus Opti und Motte der 30er Jahre, Yurik mit dem alten Boot von Richard, und einem stilecht ausgebauten Transit.

Es wird ein ausgesprochen gemütlicher Abend, da Koos noch eine Flasche „Tunell“ von seinem letzten Mallorca Törn beisteuert.

Samstag dürfen wir am See noch Ralf, Sven, Sören und Carlo begrüßen. Carlo

(hätte sich auch Django nennen können) hatt einen riesigen Holzsarg auf dem Bus. Nachdem er mit einem Akkuschrauber die Kiste geöffnet hat, taucht darin ein edler, schwarzer, und komplett zerlegter Bladerider auf. Auch Sven glänzt mit einer nagelneuen, aber schon montierten Prowler. Beides sehr schöne Boote, wobei der Klingenreiter ein echt cooles Design bekommen hat.

Wir schaffen Samstag drei Läufe. Sven macht zweimal den ersten, einmal liegt Sören ganz vorne. Koos schlägt sich tapfer mit seinem Firebug, er freut sich, dass er bei dem leichtem Wind nicht überrundet wird, und wird sogar einmal nicht Letzter. (Jubelschrei an der Ziellinie) Carlo kommt mit dem Bladerider auch schon ganz gut zurecht. (zumindest auf Amwindkurs) und fliegt einmal bei erstaunlich wenig Wind an mir vorbei. Mir gelingt einmal der Dritte Platz. Es ist aber immer eine Menge Glück nötig, um einen Flecken Wind zu erhaschen.

Blockman und Andreas G. finden sich ohne Boote ein. Blockie möchte den Firebug von Koos für seine Kids abholen, und Andreas G. das Zermesserzepter an Ole übergeben. Dieser lässt es sich nicht nehmen, abends am Haus, alles zu zermessen, was ihm unter die Finger kommt. Viel Spaß hatten wir auch mit

dem DSV Handbuch für Vermesser. Ich hoffe, dass wir die eine oder andere Passage mal im Falter wieder finden werden. Die SKS von Wolfram ist mal wieder ein Gedicht, und es gibt heiße Diskussionen über neue Boote, und Insiderinfos von Carlo über den WM Austragungsort Torbole.

Sonntag, wieder Lottowind. (siehe Video von Koos) 4. Lauf: Sören kann Sven abhängen, weil er gut segelt und keine bremsenden Foils drunter hat. Das restliche Feld ist total gemischt. (wie die Lottokugeln) Start zum 5. und letzten Lauf. Startverschiebung. Olaf schwimmt, irgend was am Ruder defekt. Er hat bis jetzt jeden Lauf zu Ende gesegelt!!!! Wann gab’s das schon mal??? Damit sich das nun auch nicht mehr ändert, wird gewartet…. „Hat jemand einen Hammer dabei??“ höre ich Ole rufen. Hat aber keiner, doch auf dem Startschiff gibt’s irgendwas Schweres hartes, und Olaf kann sein Ruder anklopfen.

Nach dem Start gibt’s Stimmung auf dem Startschiff. Das Feld verfolgt Sven, der einen Windhauch zum Fliegen erwischt hat, und landet in einem schönen Flautenloch. Wie die Kegel kippen die Boote. (Video von Koos) Ich bekomme davon aber nicht viel mit, weil ich direkt nach dem Start gewendet habe, und nun einen freien Weg, und freien Wind zur Luvtonne habe. Erstaunlicherweise kann ich die Führung bis ins Ziel halten, nur Ralf sitzt mir mit seiner neu lackierten schwarzen Motte im Nacken. Yurik schafft in diesem Chaoslauf sogar den dritten Platz, was umso erstaunlicher ist, weil er den ganzen Tag schon ohne Lenzstopfen fährt, und anschließend von einem Dickschiff in den Hafen geschleppt werden muss. Dafür gab’s verdient die Narrenkappe.

Siegerehrung zur Freude der Weitgereisten kurz nach dem letzten Lauf:

1. Sören
2. Sven
3. Uwe
4. Jenzz
5. Wolfram
6. Ralf
7. Yurik
8. JensS
9. Carlo
10. Olaf
11. Koos (der sich freut, weil er auf dem Rückweg, ohne Boot, auf der deutschen Autobahn mal so richtig Gas geben kann.)

Bis zum nächsten Mal Uwe

Jubi-Cub Möhnesee 2007

Meine Heimatregatta fand dieses Jahr unter etwas anderen Vorzeichen statt. So war zwar die Unterbringung bei den Möhnefreunden organisiert, doch konnten wir uns beim Nachbarclub (5 min zu Fuß oder 20 sec Raum foilern) an eine interne Regatta anhängen. Vielen Dank an dieser Stelle dem Verein und der Regattacrew.
Kurz vor der Regatta hatten wir im erweiterten Vorstand die Diskussion, wie die Bericht-Schreib-Moral gestärkt werden kann und die Last gleichmäßiger verteilt werden könne, mit dem Ergebnis: wir sollten probieren, die Schreiber-Ehre vor der Regatta zu verlosen, dann kann man sich besser vorbereiten (mitschreiben bei der Wettfahrt etc.).

Der erste Start war für 15.00 Uhr vorgesehen und somit extrem anreisefreundlich. Leider sollte am darauf folgenden Wochenende die Stienitzseeregatta sein, so dass einige Segler die für sie eher heimatnahe Veranstaltung wählten. Aus diversen Gründen (z.B. kein Boot o. keine Foils) fielen andere aus und so trafen sich letzten Endes Uwe, JenS, Peter und Jenzz auf dem englischen Rasen der Möhnefreunde. Um 14.30 Uhr waren 3 Boote aufgebaut und entsprechende Anzahl Segler umgezogen. Kurz vor Start standen wir am Tor und überlegten, ob bei diesem heftigen Wind angeschossen werden würde. Tolle Trainingsbedingungen für die WM am Gardasee (5 bft mit Böen bis 7 und Luftholern). Die Regattaleitung entschied wegen der Böen (bis 60 km/h über den nahen Bergrücken): Startverschiebung um 1 Stunde. Peter konnte der Versuchung nicht länger widerstehen und nutzte die Zeit, um doch noch aufzuriggen. Zwischenzeitlich fegte ein Regenband über den See.

Mit 9 Schiffen vom austragenden Verein und 4 Mothen war die kurze Startlinie um 16.00 Uhr schon recht voll. Der Kurs: großes Dreieck und up and down übers ganze Becken und zum Schluss noch ein kleines Dreieck; folglich wieder eine berüchtigte Möhnelangstrecke. Mir war nicht ganz wohl, denn als einziger Foiler musste ich den Kurs richtig wählen, Orientierungshilfe würde es nicht geben (Reviermothie stell dich nicht so an!).

Zum Start fand der Wind nach einer kurzen Verschnaufpause zu seiner alten Stärke zurück. Uwe ging als erster über die Linie. JenS zischte einer Varianta vor dem Bug her, ich geflogen, eben noch hinterher, Peter scheute die Enge und startete aus der 3ten Reihe. Es ging ab, wie Schmidts Katze. Nach 2 Wenden war ich an der nahegelegenen Luvtonne mit Abstand der Erste, eine gut gesegelte Dyas kam als nächstes Schiff. Dann hämmerten Böen mich nach Lee zur 2ten Tonne, eine reine Freude. Interessanter Weise ist es beim Foilern leichter bei viel Wind Tiefe zu segeln, obwohl oder gerade weil man so wahnsinnig schnell wird, als Höhe zu gewinnen. Und die Manöver …. Ich muss gehalst sein, aber ich erinnere mich nicht, ging alles zu schnell. Mehrmals hat das Hauptfoil in den 3 Runden Luft gezogen. Der Absturz erfolgte stets mit viel Gischt, einmal davon ist das Boot regelrecht stecken geblieben und katapultierte den Reiter im hohen Bogen. Dummerweise blieb die Kniekehle in der Wand hängen … extrem wenig nachahmenswert, es sei denn man humpelt gern. Verteilt über den See sah ich die anderen. Peter kenterte auf dem zweiten Raumschlag munter drauf los, Jens hielt sich tapfer. Uwe sah ich erst am Ende meiner letzten Runde an Land fahren. Nach 1:10 min war der Ritt für mich beendet, derweil kämpfte JenS mit dem letzten Rest der 2ten Runde - gut gekämpft alter. 2ter wurde die Dyas und 3ter eine Varianta. Alle anderen verkürzten die Bahn, denn der ohnehin schon ordentliche Wind legte noch mal etwas zu. Ein Boot brach den Kurs zur Rettung eines Havaristen ab, ein Segelschulboot mit Segellehrer und 6 Schülern, ohne Schwimmweste mit Ruderbruch, vorbildlich, gell.
Am Club wartete Kuchen und Tee auf die Segler und anschließend ging es zum Buffett zum ausrichtenden Club. Dort hing – Uwe hat es gesehen- ein Moth-Holzrigg mit teilbarem Mast unter der Clubraumdecke. Ein sehr netter Zug vom Club der von derartig langer Hand geplant

war, dass es keiner mehr wusste.
Ansonsten: super Bier Zapf - und Bring-service von der Vereinsjugend und eine super Stimmung insgesamt. Resümee des Abends: Warmduscher, Starboote und Seelenverkäufer haben bei solchen Bedingungen Vorteile an Land.

Sonntag: angesagte 1bft aus Süden (eine üble Windrichtung für dieses Möhnebecken) klangen wenig vielversprechend. Zum Frühstück auf der Veranda zeigten sich deutliche Anzeichen von etwas mehr Wind in den Birken. Nach kurzer Diskussion legten wir den Wunschkurs fest. Die Regattaleitung hatte nichts dagegen und so starteten wir mit den anderen, aber hatten einen kürzeren Kurs. Die 2te Tonne lag in Hügelabdeckung und war ziemlich übel zu erreichen. Im Prinzip hätte man in einem imaginären Trichter zu ihr hoch kreuzen müssen, verließ man ihn ging es ins Abseits und nicht mehr voran. Ich verparkte mich nach einem gutem Start und ließ alle anderen vorbei, ALLE. Aetzend!! (*Schwimmen geht wenigstens in die richtige Richtung. Mit Foils bei sehr wenig Wind in die richtige Richtung anzufahren ist nicht ganz leicht. Jetzt weiß ich, wenn keine Fahrt im Boot ist darf man die Latten erst umschlagen, wenn man auf der neuen Seite Halbwindkurs erreicht hat, so geht's.*) Als Letzter bekam ich von der Brise, mit der die anderen teils schon länger auf und davon waren, auch noch etwas ab; einmal hochgehoben 20 Meter geflogen und derbe am Ende des Windes abgestürzt. Dieser Lauf war verhext. Jens und Peter machten ihre Sache gut und gaben die Plätze 1 & 2 nicht mehr aus den Händen. Uwe konnte ich noch knacken.

Nach einer kurzen Absprache mit den sehr flexiblen Leuten vom Startsteg (danke, das war klasse) improvisierten wir den 2ten Start. Ewas mehr Wind brachte Flugmöglichkeiten. JenS nutzte die Chance, an bewährter Stelle abzuparken. Uwe und Peter beharkten sich.

Jens	Zurmühl	1
Jens	Schönberg	2
Peter	Zurmühl	3
Uwe	Peters	4

Stienitzseeregatta 2007

Zum langen Himmelfahrtswochenende war es wieder soweit, der SV Stienitzssee gibt sich die Ehre. Diesmal mit 10 Booten am Start wurde die Schallmauer zur ordentlichen Ranglistenregatta durchbrochen. Damit ist am Stienitzsee eine der größten

deutschen regelmäßigen Veranstaltungen, und somit ein Fixpunkt in jedem ordentlichen Regattakalender.
Doch zurück zum Ablauf. Von dem Angebot den Himmelfahrtstag schon zum Trainieren zu nutzen, wurde in diesem Jahr kaum Gebrauch gemacht. Die Anreise verteilte sich über den gesamten Freitag. Analog zu unserer jährlichen O-Jollen Rangliste hatte ich beschlossen Freitagabend den immer gern gesehenen Leberwurststullenimbiss zu präsentieren. Leider stieß ich nur auf begrenzte

Der erste Start war bei exzellentem Segelwetter auf 11:00 Uhr terminiert, und wurde auch so ungefähr eingehalten. Da es mir leider nicht gegeben war selbst zu segeln, habe mich mein Boot an den bis dato unbefoilten Burkhard verliehen, der damit auch konstant hinter Sven 2. Plätze ersegelte. Olav erlitt eine bedauerliche Havarie, Georg (zum 3. Mal auf der Motte) schaffte es sogar zu finishen (Glückwunsch). Ansonsten 3.JensS; 4.RalfK; 5.Leo; 6. Juryk; 7.Gerold; 8.Randolf; 9.Georg.
Die zweite Wettfahrt erfolgte gleich im Anschluss. JensS konnte wegen Großschottausch an Land während der Wettfahrt leider nicht gewertet werden, wobei der Prozess zu dieser Entscheidung ein extrem harter Regelwälzmarathon am Abend war. Regel 47.1. war dann der springende Punkt. Schön war die Art in der die Sache ablief, man hat gemeinsam gesucht, gelesen und entschieden, ohne Verhandlungscharakter. Ob das in anderen Klassen auch so funktioniert? Ansonsten: 3. Leo; 4. Juryk; 5. Ralf; 6. Randolf; 7. Gerold; Georg ist noch gestartet hat aber nicht mehr gefinished.
Wiederum im Anschluss die dritte Wettfahrt. 3. JensS; 4.Juryk; 5.Leo; 6.Ralf; 7. Gerold; 8.Randolf.
Eine 4.Wettfahrt war optional angedacht, wurde aber nach einer Umfrage unter den Teilnehmern nicht gestartet. Die Kondition lies nach fast 6 Stunden auf dem Wasser einfach nach. Schade eigentlich, denn am Sonntag kam der Wind erst kurz vor 12:00 Uhr in Gang.
Sonnabendabend war dann die obligatorische Regattaparty mit Bier, Grillfleisch, Salaten, Tequila (und der Präsi war nicht dabei!) usw.
Zum Abschluss noch der Hinweis auf die Marinade: Mostrich, Zwiebeln, etwas Salz und Bier und nicht mehr!!! Das hat sich über viele Jahre in meinem Ursprungsverein als das Non plus Ultra erwiesen. Vielen Dank noch mal für das nicht enden wollende Lob dieser Tinktur.

Schön war's! Vielen Dank an alle Helfer und Teilnehmer. Ob wir aus der Kombination Himmelfahrt und Stienitzsee eine Tradition machen werde ich zur JHV noch mal zur Diskussion stellen, die Entscheidung ist dann mit Erscheinen dieses Falters sicher schon getroffen.
Ach ja, da war ja noch dieses Fernsehteam! Ich hoffe den Beitrag noch irgendwie zu bekommen.

Bis zum nächsten Jahr

Michael

Weltmeisterschaft am Gardasee

Was gehört zu einer ordentlichen WM?

Zunächst der Austragungsort:
Torbole am Nordende des Gardasees. Ein nettes Städtchen, romantische Sträßchen – allerdings nur abseits der Durchgangs- äh Uferstraße. Wie man es in Italien erwarten kann gute Pasta und sehr gute Pizzen. Viele nette (teilweise überfüllte) Restaurants und Cafés. Und natürlich leckeres Eis.

Der Yachtclub liegt etwas außerhalb mit bewachtem Parkplatz, und angrenzendem Surfbereich inklusive Startrampe. Er ist mit hohem Zaun und abgeschlossenem Tor vor unbefugtem Zutritt gesichert. Dies ist an den Wochenenden auch dringend nötig, wenn die Invasion der Windsurfer einsetzt.

Von unserer Unterkunft, keine 200 Meter vom Club entfernt hatten wir den besten Rundblick über den See und die angrenzende Gebirgslandschaft. Einfach herrlich.

Das Revier:
Die Regattastrecke befand sich genau in der Düse zwischen den steilen Felshängen. Somit war guter (starker) Wind garantiert. Laut Aussage von Revierkennern war er für diesen Zeitraum ungewöhnlich häufig und stark. Während der Wettfahrten hatten wir nie unter 15 Knoten, oft zwischen 20 und 30 Knoten.
Der starke Wind und die Welle stellten die Piloten und die Boote auf eine

harte Bewährungsprobe.
Für mich war diese Probe leider sehr schnell beendet. Bereits im dritten Rennen kam durch einen Mastbruch das endgültige Aus.

Die Mitwirkenden:
Zuerst natürlich die Hauptdarsteller und Exoten – äh, kleineren Teams - und erst dann die aus Blog und Web bekannten Brits und Aussies.

Deutschland: Burkhard Staabs (Burkh), Ralf (HH) Bussing, Leo Arnoldt, Sven Kloppenburg, Jens Schönberg (JensS), Boris Götz, Uwe Peters, Randolf Teppner, Tim Steinlein, Carlo Mäge, meine Wenigkeit und unsere Fans im anglo-australischen Sprachraum neuerdings auch WAGs genannt.
Italien: Raimondo Tonelli, Franco Ferluga – die Mannschaft des Gastgebers.

Österreich: Doug Culnane – einziger Österreicher!?

Schweiz: Jean-Pierre Ziegert, Patrick Ruf, Frederic Duvoisin, Martin Zaeh, Samuel Mouret, Ernst Schneibel – beinahe vollzählig angetreten, oder?

Frankreich: Nicolas Bessec, Pierre-Yves Corre, Anthony Rezzoug.

Schweden: Martin Gravare, Per Eskilson mit Kohlewagen - „help yourself - it is sponsored“.
Dänemark: Søren Buhl - Probleme mit der Befestigung des Hauptfoils.

Finnland: Sami Jokinen - mit ordentlich Abstand neuer Weltmeister der Lowrider und das zum ersten und letzten Mal, da er auf Foils umsteigt.

Estland: Sten-Mark Bachman (15) - wegen fehlender (zu alter) Konkurrenz Junioren Weltmeister.

Vereinigte Arabische Emirate: Glenn Raphael - die Australier fahren wohl nicht gerne mit der Kennung AUS.

Singapur: Mark Robinson - Chef des Weltverbandes, eigentlich auch Australien.

Japan: Yasuhiru Watanabe, Hideo Suzuki, Naomi Tachibana.

Großbritanien: Simon Payne, Sam Pascoe, Graham Vials, Jason Belben, Adam May, Ian Forsdike, Tim Ollerenshaw, Alex Adams, Gary Ireson, Tim Boon, Ricky Tagg, Colin Newman, Alan Watson, Simon Propper, Roderick Harris, Tom Whicher, Mike Cooke,

Australien: Rohan Veal, Scott Babbage, Andrew McDougall (Amac), John Harris, Les Thorpe, Luka Damic, Tim Mak, Ben Crocker, James Robert MacKenzie, John Ilett, Ned Dally, Alan Goddard, Martin Johnson.

Hatte echt nicht gedacht, dass die Aufzählung so lang wird, sonst hätte ich sie mir gespart.

Die Boote:
Viele Bladerider, Prowler, Mistresses und Hungry Tiger. Diverse Äxte, Duvoisins, eine Axiom V3 und „The Weapon“. Am interessantesten waren natürlich die ungewöhnlichen Boote Adam Mays „The Weapon“, die Axion V3 - „Silver Samurai“ von Mike Cooke alias Aardvark und Doug Culnanes Axeman 4 auf Foils.
Die Bladerider schienen mit den Bedingungen am besten zurecht zu kommen. Subjektiv hatte ich den Eindruck, dass sie schneller ans Fliegen kamen und auch raumschots sehr hoch und dennoch sehr stabil flogen.
Bei den folgenden Booten war es nicht so eindeutig, ich denke aber, dass die Reihenfolge wie folgt lautet: Bladerider, dann Prowler Mk 4, gefolgt von Mistress 3, „The Weapon“ und Hungry Tiger.

Schadensmeldungen:
Zu den „üblichen“ Schäden wie gebrochene Pinnenausleger, Trampolinverspannungen und Steuergestängeverbindungen, kamen auch richtig schwere Fälle wie abgerissene / angefahrene Gantries, abgerissene Rumpfteile, verlorene Klappen, gebrochene Foils, Rahmenrohre, Masten und eingeknickte Maststützen.
Die Schäden zogen sich durch das ganze Lager. Meines Wissens blieb keine Marke unbeschadet. Teilweise gaben die Motties die restlichen Wettfahrten auf, da sie genug vom Basteln hatten, der Schaden mit den vorhandenen Mitteln nicht zu reparieren war oder die Reparatur sich bis zum Ende der WM hinzog.

Werft im Freien:
Um die Schäden zu richten, bildeten sich überall spontane Selbsthilfegruppen.
Das Team Bladerider hatte schon von Anfang an das Camp Epoxy in den Katakomben des Clubs bezogen. Für Außenstehende war deshalb hier der genaue Schadensumfang nicht zu ermitteln.
Die Briten hatten Ihre Mottenburg mitten auf der Surfwiese und einige Teatime und Repair Sessions. Ich hielt mich an Per mit seinem Kohlewagen – sein Anhänger war voll mit gesponserten Kohlefasern und Abreißgewebe - an Burkhs Rat und Werkstattwagen für das schwere Gerät (Fein Multitool) und an die tatkräftige Unterstützung durch Randolf und Anja.

Das Rahmenprogramm:
Von den offiziellen Veranstaltungen sollen nur die gut gewesen sein, die ich verpasst

hatte.
Die Eröffnungszeremonie war nach einer Viertelstunde vorbei und die nicht gerade überzeugenden Schnittchen waren da auch schon Mangelware.
Bei der „Free Beer and Pasta Party“ kam auch nicht so wirklich Stimmung auf und die Pasta war zu Beginn doch sehr knackig – wurde gegen später dann aber doch noch „al dente“.
Der Tanzabend „Latin Music and Dance“ soll dagegen laut Alan Watson sehr anregend gewesen sein.
Zur „Pasta Party“ im Tetleys Pub habe ich weder eigene Erfahrungen noch Berichte gesammelt.
Die Weinprobe war hingegen wieder etwas mager. Lediglich 3 unterschiedliche Weinsorten – rot, weiß, rosé – und Appetithäppchen für die Schnellsten. Aus Erfahrung schlau geworden konnte ich mir dennoch einen guten Anteil sichern.
Die offizielle Preisverleihung mit Buffet und Bier fügte sich harmonisch in die bisherigen Veranstaltungen. Lange Vorrede und wer nach Eröffnung des Buffets nicht sofort zum Sturm ansetzte, musste sich mit ein paar Bröseln begnügen.
Zum Glück gab es danach noch eine inoffizielle Feier in lockerer Runde in der Winds Bar mit Abschlussessen im Hotel Central.

Sehr persönliche Eindrücke – ohne Datum, da viele Ereignisse in der Erinnerung nicht mehr so genau zugeordnet werden können:
Nach der Anreise sollte ich noch drei Tage vor den Vorläufen zum Eingewöhnen haben. Da ich es aber gleich am ersten Tag sonne- und kräftemäßig etwas übertrieben hatte, waren die darauf folgenden Tage eher der Erholung und weniger dem Segeln gewidmet. So gaben wir eine kleine Sonnwendfeier auf „unserer“ Dachterasse, bei der auch fast alle schon anwesenden deutschsprachigen Gesichter (Corina, Randolf, Leo, Burkh, Sven, Christian Brand, Anja, ihre Eltern und ich) erschienen.

Die Anmeldung zur WM war einfach und problemlos. Hier ging es auch erst mal nur darum sein Geld los zu werden. Im Gegenzug bekam man dafür ein Ronstan UV-Shirt, einen Koffergurt ein paar Gutscheine und Informationsmaterial.
Die Zulassung des Bootes und der Segel war dann schon eher wieder Ausdauersport. Bei meinem „Alter Schwede“ musste ich zunächst die Zertifikatsnummer in den Spiegel gravieren. Und da bei meinem flachen Segel die Nummer nicht mehr zu erkennen war musste ich das Vorrennen am ersten Tag noch mit dem Leichtwindsegel bestreiten. Damit kam ich aber nicht mal bis zur Startlinie. Auch JensS und Ralf (HH) hatten Probleme ihre Segel auf Anhieb durch zu bekommen.
Burkhard suchte mittlerweile verzweifelt nach Randolf. Die Klappe an seinem Ruderfoil hatte sich entschlossen die Tiefen des Sees zu erkunden und Randolf, der die Klappe seines Hauptfoils tags zuvor gegen eine neue, größere getauscht hatte, war somit im Besitz des idealen Ersatzteils.

Mit dem flacheren mittlerweile gestempelten Segel konnte ich dann am zweiten PreRace Tag an den Start gehen. Zwar musste ich gleich einen Pinnenausleger wechseln, da ich beim Lossegeln von der Rampe darauf getreten war. Schaffte es mit neuem Pinnenausleger und flachem Segel dann doch zur Startlinie und fast bis zur Luvtonne, bevor diese verlegt wurde. Auf Vorwindkurs zurück zum Start war es Kentern am Stück, so dass ich auf das zweite PreRace verzichtete und zurück an Land fuhr.
Burkh hatte endlich Randolf gefunden – seine Frage „Hast Du Randolf gesehen?“ war fast zwei Tage lang das einzige, was jeder von ihm zu hören bekam. Somit hatte auch die alte Klappe den Besitzer gewechselt und als sich kurz darauf Randolfs neue daran machte, auf Spurensuche nach Burkhs Klappe zu gehen war die alte schon zurechtgestutzt und an Burkhs Ruderfoil befestigt. Aufgrund dieser Neuigkeiten entschloss sich Burkh die Klappen mit Sicherungsleinen auszustatten und Randolf durfte wieder eine Runde aussetzen um auf eine neue Klappe von der Insel zu warten. War das Problem mit der Maststütze davor oder danach?

Carlo war mittlerweile – mit ziemlich lädierten Schienbein - von den PreRaces zurück. Der erstaunte Ausruf des Arztes beim zusammenflicken der Platzwunde passte so gut zum Namen - Carlo „oh the bone“ Mäge, dass ich es so beibehalten werde. Glücklicherweise war dies meines Wissens die einzige größere Verletzung während der WM.

Der erste echte Wettfahrttag begann mit dem Skippermeeting. Zwei Neuerungen wurden eingeführt. Erstens: zwei Listen, in die man sich jeweils vor dem Rausfahren (sign out) und nach dem Reinkommen (sign in) eintragen musste, damit die Organisatoren den Überblick behielten. Zweitens wurden die möglichen Kurse um zwei auf jeweils fünf Runden verlängerte Varianten ergänzt. Rohan Veal war bei drei Runden einfach zu schnell durch (22 Minuten).
Beim ersten Rennen bekam ich diesmal den Start mit und erreichte nach viel Kraftaufwand die Luvtonne. Von dort war es wieder Kentern am Stück zur Tonne 3. Bei einem der vielen Aufrichtversuche habe ich dann mit dem Knie den Rumpf geknackt. Den Kurs von Tonne 3 nach 2 empfand ich mittlerweile schon hart am Wind – hatte der so gedreht? Kurz vor Tonne 2 wurde ich dann abgefangen und für den zweiten Lauf zurück zur Startlinie geschickt. Dies hieß wieder vorwind gekentert bis das Schwert platzte und auch schon einige Segellatten sich daran machten das Vorliek zu durchstoßen. Daraufhin lies ich mich dazu überreden an Land geschleppt zu werden. Dabei war ich in guter Gesellschaft z.B.: Simon Payne mit gebrochenem Heckspiegel/ Gantry und Luka Damic ebenfalls gebrochene Gantry.
Wann hatte Per eigentlich seine Probleme mit dem Mast und dem Rahmen?

Burkh war gar nicht draußen, er frickelte immer noch an der Anlenkung der Klappen herum. Randolf war ja zum Warten verdammt und war mit Corina und Anja während des zweiten Rennens auf einem Beobachtungsboot.
Uwe kam mit seinem Sturmsegel sehr gut zurecht und landete wie Boris und Leo um Platz 25. JensS war mit einem 32. Platz im ersten Lauf auch nicht schlecht. Sven war aus deutscher Sicht wieder eine Klasse für sich Plätze 15 und 17. Und wirklich übel sah es bei mir mit zwei DNF (eigentlich DNS, DNF) auch noch nicht aus – ich hatte ja immerhin dieselbe Wertung wie die meisten, u.a. auch der Weltmeister von 2006 – oder?

Sehr starker Wind die ganze Nacht hindurch ließ mich unruhig schlafen – ich hatte Bedenken, ob die Motten auch genügend gesichert waren. Am Morgen zeigte sich, dass die Sorgen unbegründet waren. Allerdings wurde wegen des starken Windes der Start auf 16:00 verschoben. Somit hatte ich Zeit für die Reparaturen gewonnen. Segel zum Segelmacher, Schwert geschliffen, gespachtelt, wieder geschliffen und Rumpf geflickt. Nachdem so der ganze Tag verflog und um 16:30 alle weiteren Starts abgesagt wurden, war es Zeit für die Free Beer and Pasta Party.
Nach ein paar Bier gingen die „Brits“ (Adam May, Gary Ireson und Alan Watson) doch noch aufs Wasser um allen Feiglingen zu zeigen, dass es auch bei diesen Bedingungen möglich ist downwind zu foilern.
Es wurde ein richtiges Spektakel mit viel Spaß, Speed, einer Menge Nosedives und Überschlägen.
Echt super für alle Zuschauer, die sich an der Startrampe versammelt hatten und eine ideale Fotosession für Oskar Kihlborg.

Am Reservetag gab es nichts Halbes und nichts Ganzes. Zunächst fuhren wir raus zum Startschiff, dann warteten wir eine gute Stunde auf den Start und 1 Minute vor dem Start wurde wegen eines Gewitters in den Bergen und der damit verbundenen Gefahr von Orkanböen abgebrochen und alle an Land geschickt. Anstelle der Orkanböen kam aber nur ein lauer Regen und langes Warten bis die Wettfahrtleitung um 16:30 alle Wettfahrten für diesen Tag absagte.
Die Wartezeit wurde mit Kaffee, Pasta und die Fernsehübertragung des Americas Cup verkürzt.
Am späten Abend wurde es dann bei Nordwind wieder sonnig und richtig freundlich. Nach Sonnenuntergang aber auch zackig kühl.

Für 10 Wettläufe wurde es so langsam eng. Aber zuerst war die IMCA Hauptversammlung. Anschließend hektische Startvorbereitungen - die Versammlung wurde etwas spät beendet.

Bei der ersten Kenterung war ich wohl wie alle anderen auch sehr von der Wassertemperatur überrascht. Die hatte innerhalb eines Tages um 14 Grad abgenommen. Glücklicherweise hatte ich mich diesmal für meinen dicken Neo entschieden. Einige Motties sollten es noch bereuen, dass sie nicht so dick eingepackt waren. Für Sven im Trocki war das natürlich kein Thema.

Der erste Lauf des Tages sollte mein letztes Rennen der WM werden. Aber schön der Reihe nach.
Den Start hatte ich verschlafen, lag an der Luvtonne aber immerhin noch vor Per, der wegen gebrochenem Steuergestänge nicht fliegen konnte, Randolf und Anthony Rezzoug.
Auf dem Vorwindkurs zur Tonne 3 wieder das Übliche – eine Kenterung nach der anderen aber die Intervalle wurden immer größer. Gerade als ich dachte, die Technik halbwegs kapiert zu haben, gab es wieder einen Nosedive – diesmal begleitet von einem Peng und Abflug nach Luv. Als ich wieder am Boot war, lag es bereits kopfüber. Nach dem Umdrehen war nicht zu übersehen, dass mit dem Mast etwas nicht in Ordnung war. Ergebnis: Mastbruch.
Also stieg ich aufs Boot und schwenkte wie gelernt die Arme um auf die Notlage aufmerksam zu machen. Allerdings konnte ich über 10 Minuten kein Sicherungsboot davon überzeugen mal bei mir vorbeizusehen. Erst als ich das Kameraboot auf mich aufmerksam machen konnte wurde ein Sicherheitsboot zu mir geschickt um mich mal wieder an Land zu schleppen.
Während des Abschleppens/Bergens ging auch noch der Prodder zu Bruch.
Von den restlichen zwei Rennen des Tages habe ich so gut wie nichts mitbekommen, da für mich wieder Bastelstunde war. Abends um 22:30 passte endlich der als Stütze auserkorene Surfmast in den abgebrochenen Mottenmast. Dann war es aber schon zu spät für die Pasta Night.
Leider war für Leo auch schon Schluss der Veranstaltung, da seine Gantry irreparabel gebrochen war.

Vorletzter Tag:
Drei Wettfahrten für die verbleibenden Motties und Bastelprogramm für mich: Mastführung einkleben, Mast laminieren, Alu Mastkiep auftreiben, Prodder laminieren und
Segel wieder zum Segelmacher. Scheinbar gibt es im ganzen nördlichen Teil des Gardasees (zwischen Riva, Arco, Torbole und Malcesine) keine Mastkiep Profile aus Alu. Außer Leo haben auch schon Burkhard, Søren und der Schweizer Ernst Schneibel eingepackt. Burkhard hat genug vom Basteln an Klappen, Sensor und Gestänge. Dies scheint bei der Mistress 3 wirklich ein Schwachpunkt zu sein. Søren hatte wohl die Befestigung seines Hauptfoils falsch designed – sie ist ihm immer wieder weggeflogen.

Schneibel hatte sich beide vorderen Rahmenrohre gebrochen, als ihm der Mast auf den Rahmen gekracht ist.
Dann war da noch die Weinprobe. Ein paar Brötchen und drei Weine der Region. Naja.
Die WM war nach den drei Wettfahrten vorzeitig entschieden. Rohan mit 8 Siegen in 8 Rennen uneinholbar in Führung und auch Scott Babbage auf Rang zwei nicht mehr zu gefährden. Spannend war also nur noch der Kampf um Platz drei.

Letzer Tag:
Zwei Wettfahrten für die anderen – Fortsetzung des demotivierenden Bastelprogramms für mich, schon wegen der nicht erhältlichen Mastkiep. Die Motivation reichte gerade noch den Mast zu schleifen und mit Anjas Hilfe weiter zu laminieren. Allerdings waren wir auch diesmal für die letzte Lage zu langsam. Also Abreißgewebe drauf und fest umwickeln.
Habe mir dann mit Anja zusammen die zwei Rennen von unterschiedlichen Stellen an der Straße nach Malcesine angeschaut. Sie konnte von dort einige gute Aufnahmen machen.
Anschließend habe ich von Sami (dem schnellsten Lowrider) seine halbe Axeman 6 (Mast mit Kiep, Segel, Schwert und Ruder) abgekauft. Eigentlich wollte ich nur den Mast. Aber den Rest gab es günstig dazu. Dies war allgemein die Zeit der Eigentümerwechsel. So ging das Boot von Mark Robinson an Koos Winnips, Mast und Segel von Simon Payne an Sami Jokinen, Per Eskilson kaufte die Bladerider von Andrew McDougall, ...

Die Siegerehrung zog sich etwas – der Bürgermeister redete 10 Minuten ohne Punkt und Komma, so dass die anschließende Übersetzung ins englische etwas frei geriet. Es gab die Ehrungen für den ältesten Teilnehmer, den Sieger der Master Wertung, den Sieger bei den Lowridern und den Sieger bei den Junioren. Gefolgt von der Wertung für die Europameisterschaft. Die war mit

1. Simon Payne
2. Sam Pascoe
3. Graham Vials
4. Jason Belben
5. Adam May

eine rein britische Angelegenheit.

Dann kamen die Top Ten der Weltmeisterschaft – eine australische/britische Mischung:

1. Rohan Veal
2. Scott Babbage
3. Simon Payne
4. Sam Pascoe
5. Graham Vials
6. Andrew McDougall
7. Jason Belben
8. Adam May
9. John Harris
10. Les Thorpe

Die erstmals vergebene Ashes Trophy (wird nur zwischen den Britten und den Aussies ausgespielt) gewannen die Australier.
Nach der Dankesrede von Rohan an jeden seiner Sponsoren war das Büffet eröffnet und in kürzester Zeit geleert.
Abends gab es dann in Torbole noch ein inoffizielles sehr spontanes Abschiedsessen, da die Veranstalter ein offizielles nicht zustande gebracht hatten. Hierbei kam man dann noch mehr mit den britischen Teilnehmern ins Gespräch. Es war also ein würdiger Ausklang.

Fazit:
Sonne, Wind und Wellen haben mich und leider auch meine Motte total geschafft, aber genau das macht für mich den Reiz aus. Gemütlich rumsegeln kann man schließlich in jeder anderen Klasse. Das nette Städtchen und das grandiose Panorama waren das Sahnehäubchen. Hätten die Veranstalter bei den kulinarischen Events ein besseres Händchen gehabt, so wäre diese WM wohl schwer zu toppen. Aber auch so war es für mich die bisher beste (leider auch einzige) WM an der ich teilnehmen konnte.

Gruß
Gerold

RANKING	SAIL NR.	HELMSMAN	YEAR	SCORE
1	AUS 9357	ROHAN VEAL FOIL	1977	8
2	AUS 9358	SCOTT BABBAGE FOIL	1981	15
3	GBR 4076	SIMON PAYNE FOIL - Master	1964	28
4	GBR 4093	SAM PASCOE FOIL	1985	37
5	GBR 4089	VIALS GRAHAM FOIL	1980	40
6	AUS 9359	ANDREW MCDOUGALL FOIL-Master	1955	52
7	GBR 4090	JASON BELBEN FOIL - Master	1965	56
8	GBR 4098	ADAM MAY FOIL	1976	63
9	AUS 9362	JOHN HARRIS FOIL	1976	64
10	AUS 9318	LES THORPE FOIL	1973	65
11	SIN 7	MARK ROBINSON FOIL	1974	73
12	AUS 9350	LUKA DAMIC FOIL	1981	78
13	GBR 4095	IAN FORSDIKE FOIL	1973	95
14	AUS 9361	TIM MAK FOIL	1973	104
15	AUS 9335	BEN CROCKER FOIL	1975	118
16	GER 1060	SVEN KLOPPENBURG FOIL - Master	1960	118
17	UAE 3127	GLENN RAPHAEL FOIL	1981	128
18	SUI 8	JEAN-PIERRE ZIEGERT FOIL	1968	134
19	AUS 9340	JAMES ROBERT MACKENZIE FOIL	1981	144
20	ITA 9353	RAIMONDO TONELLI FOIL	1972	151
21	AUS 9363	JOHN ILETT FOIL	1968	157
22	SUI 607	PATRICK RUF FOIL		162
23	AUS 9334	NED DALLY FOIL - MASTER	1964	172
24	JPN 1249	YASUHIRO WATANABE FOIL - Master	1961	175
25	GBR 4052	TIM OLLERENSHAW FOIL	1960	176
26	AUS 9337	ALAN GODDARD FOIL	1983	218
27	FIN 1	SAMI JOKINEN NO-FOIL	0	229
28	GBR 4082	ALEX ADAMS FOIL	1984	239
29	GER 1040	BORIS GOETZ FOIL	1969	242
30	GBR 4087	GARY IRESON FOIL	1982	247
31	GER 1058	CARLO MÄGE FOIL - Master	1958	248
32	GER 1020	TIM STEINLEIN NO-FOIL	1979	258
33	GBR 4086	TIM BOON FOIL	1981	268
34	GBR 4094	RICKY TAGG FOIL - Master	1961	278
35	AUT 4019	DOUG CULNANE FOIL	1973	286
36	GER 1003	UWE WERNER PETERS NO-FOIL - Master	1960	297
37	FRA 2016	NICOLAS BESSEC FOIL	1982	299
38	GBR 4065	COLIN NEWMAN FOIL - Master	1942	306
39	GBR 4091	ALAN WATSON	1950	327
40	GER 1035	RALF BUSSING FOIL	1971	337
41	GBR 4096	SIMON PROPPER FOIL - Master	1961	346
42	GER 1026	JENS SCHOENBERG NO-FOIL	1967	356
43	GBR 4092	HARRIS RODERICK FOIL	1966	359
44	SWE 4080	MARTIN GRAVARE FOIL - Master	1959	368
45	EST 1	STEN-MARK BACHMANN FOIL - Junior	1992	372
46	SUI 610	FREDERIC DUVOISIN FOIL - Master	1966	392
47	SWE 471	PER ESKILSON FOIL	1963	404
48	GBR 4048	TOM WHICHER	1984	408
49	SUI 615	MARTIN ZAEH FOIL	1972	409
50	GER 1054	LEO ARNOLDT FOIL	1988	412
51	JPN 1259	HIDEO SUZUKI FOIL - Master	1953	440
52	JPN 1260	NAOMI TACHIBANA FOIL - Master	1949	442
53	GER 1052	BURKHARD STAABS FOIL - Master	1964	443
54	GER 1056	RANDOLF TEPPNER FOIL	1973	443
55	GBR 4099	MIKE COOKE FOIL	1980	462
56	ITA 260	FRANCO FERLUGA FOIL - Master	1966	463
57	AUS 9364	MARTIN JOHNSON FOIL	1978	465
58	FRA 2025	PIERRE-YVES CORRE FOIL	1969	491
59	FRA 2018	ANTHONY REZZOUG NO-FOIL	1983	512
60	DEN 101	SØREN BUHL FOIL	0	512
61	GER 1022	GEROLD PAULER NO-FOIL - Master	1963	512
62	SUI 611	SAMUEL MOURET FOIL	1974	512
63	SUI 613	ERNST SCHNEIBEL FOIL - Master	1955	512

Regatta-Bericht zur dänischen Meisterschaft in Horsens vom 27-29 Juli 2007

Donnerstag Vormittag ging es für mich u. Leo los.
Wir fuhren in dem geräumigen Auto meines Vaters und den beiden Motten hinten dran Richtung Norden und ich freute mich auf meine insgesamt 2. Motten Regatta meiner bisher verhältnismäßig kurzen Motten Karriere.
Nach ca. 5 Stunden Fahrt kamen wir in Horsens an undfingen an die boote abzuladen etc.. Ich nutzte den schwachen Abendwind noch einmal um mein Boot schon mal an dieses neue Gewässer zu gewöhnen und dann legten wir uns in unsere Kojen eines kleinen Dickschiffes, welches Sören uns netter Weise zum nächtigen zur Verfügung stellte.

Eigentlich sollten 8 Boote starten, aber Ole Frey, einem ebenfalls neu in der Klasse segelndem Dänen, ist am Vorabend beim trainieren ein Foil abgebrochen, so das wir nur noch sieben waren, die Liste der an den Start gehenden Boote sah nun so aus:

DEN100 Jan Alje Drost
DEN101 Sören Buhl
GER1008 Georg Schneider
GER1052 Burkhard Staabs
GER1054 Leo Arnoldt
GER1060 Sven Kloppenburg
NED164 Juryk Heinrichs

Tag 1: zu viel Wind und wir konnten nicht segeln.
Tag 2: war schon besser am Anfang sah es, naja harmlos will ich nicht sagen aber beherrschbar aus (für mich), später wehte es schon stärker das hieß für mich dass ich zu kämpfen hatte, zu nächst guten Gewissens und bei Kräften, aber nach dem 10 mal auf richten war ich unmotiviert und schwach, glücklicher weise hielt ich mich plötzlich durch Zufall in der nähe der Startlinie auf was mir nochmal ein wenig Kraft und Motivation gab und ich segelte korrekt hindurch und noch ein Stück weiter bei immer noch sehr böigem Halbwind (4) ca.300 m nach welchen ich wieder im Wasser lag...
Die Wende-Tonne des up and down Kurses umsegelte ich auch noch irgendwie und während ich dann vollkommen entkräftet langsam aber sicher mit einem unsauberen Raumschot-Kurs zurück zur Ziellinie trieb

Wir wurden morgens nicht durch unseren Wecker, sondern durch ein lautes Klopfen gegen das Deck geweckt, allerdings auch erst 10 min. vor Start.
Wir rannten also raus takelten gehetzt unsere Boote auf und und sprangen ohne zu frühstücken auf sie. Leo machte sich wenig aus den Umständen und gab sein bestes. Leider riss ihm gegen Ende der Niederholer und er konnte nicht finishen.
Der Kurs war genauso wie am Vortag, meine Segelleistung eigentlich auch. Ich verbrachte wieder mindestens genauso viel zeit im See wie auf dem See und lies mich nach ca.2 Stunden vollkommen entkräftet zurück ans Ufer schleppen.

by the way, genau genommen segelten wir nicht auf einem See sondern einem ziemlich großem Salzwasserfiord am östlichen Rande Jüdlands in welchem vereinzelt ein paar Feuerquallen schwammen
der Segelverein war sehr gut organisiert und das Gelände mottengerecht, finde ich jedenfalls!

hier noch schnell die Ergebnisliste:

1. Sven
2. Burkh
3. Sören Buhl
4. Leo
5. Juryk
6. Jan
7. Georg

trotz alle dem, wenn ich denn mal gesegelt bin hatte ich eine menge Spaß!!!

ich freue mich auf die nächste Motten-Wettfahrt, mit allem was dazu gehört!!!

liebe Grüße!

Georg, Eggersdorf, den 09.08.2007

Anmerkung zu dieser Regatta von Burkh im Forum:

Die Regatta war übrigens super, wie Holland in den besten zeiten. Wind satt, glattes Wasser und viel zeit auf dem Wasser, wenige Segler und wast alle mehr mit sich als mit der Regatta beschäftigt. Teilweise so heftige Regenböen, dass das boot an der Luvtonne in 150 m Entfernung nicht mehr zu sehen war. Fliegen an der Kreuz mit (fast) komplett killendem Segel, schmerzhafter Einschlag der Regentropfen auf dem Schädel an der Kreuz, Kentern und wegen zu viel Wind nicht wieder aufrichten können, war alles dabei. Ganz meine Welt. :-)))

Bis die Tage; Burkh

Das Kommitee des Deutschen Moth Verbandes:

Präsident:	**Christian Kirchner** **Leineweg 20 44287 Dortmund** **0231 / 445198** kerchna@web.de
Sekretär	**Dirk Koepe** **Langemarkstrasse 28 48147 Münster** **0251/ 29 89 54** Dirk.koepe@web.de
Kassierer	**Burkhard Staabs** **c/o fenotec GmbH** **Im Schaewe 19 14547 Beelitz** **033204-394-0** b.staabs@fenotec-gmbh.de
Jugendliche	**Olav Arne Nehls** **Ostring 196, 24143 Kiel** **0175 7 72 03 85** Olav_Arne_Nehls@gmx.de
Regattamann	**Uwe Peters** **Sreubenstr, 11 42117 Wuppertal** **0172 20 019 47** regatta@imoth.de
Vermesser	**Olav Arne Nehls (s.o.) und** **Andreas Gromarz** **Am Geldermannshof 56 47443 Moers** **02841/5 97 32** gronarz@t-online.de
Rundbrief	**Jens Zurmühl** **Offerhausweg 7 59494 Soest** **02921/345 67 54** jens.zurmuehl@web.de
Internet **www.imoth.de**	**Andreas Gronarz** s.o.

© Jens Schönenberg